

Viele fleißige helfende Hände

27 000 Stunden Eigenleistung beim Sportheimbau der Spielvereinigung Langenneufnach

Von unserem Redaktionsmitglied
Reinhold Radloff

Es war ein langer und steiniger Weg. Aber das Ziel ist von Erfolg gekrönt. Das neue und besonders schicke Sportheim der Spielvereinigung Langenneufnach ist quasi fertig und wird vom 19. bis 21. Juli eingeweiht.

„Als ich 1994 das Amt des ersten Vorsitzenden übernommen habe, stand für mich der Bau eines neuen Sportheimes im Vordergrund. Jetzt ist es fertig, Gott sei Dank.“ Vereinschef Max Micheler war die treibende Kraft in all den Jahren und kümmerte sich vorrangig um Organisatorisches im Vorfeld und während des Baus, was einen unglaublichen und nicht ganz vorhersehbaren Zeitaufwand mit sich brachte. Doch nicht nur er, mit ihm widmeten rund 200 Vereinsmitglieder ihre Freizeit dem Bau. „Sieben oder acht davon leisteten rund zwei Drittel der insgesamt 27000 Stunden, und das völlig unentgeltlich. Das ist großartig. Deshalb werden wir auf einer Ehrentafel am Heim die Helfer verewigen“, erzählt Micheler.

Neue Lösung nötig

Nicht nur das alte Heim der Spielvereinigung (SpVgg) war schon lange nicht mehr zeitgemäß, auch der Fußballplatz warf bei bestimmten Wetterlagen immer wieder Probleme auf. Deshalb musste eine neue Lösung her, die 1996 in Angriff genommen wurde. Wichtigste Station zunächst war, dass die Gemeinde auf Erbbau-Pacht rund 36 000 Quadratmeter Ackerland kostenlos zur Verfügung stellte. Am 24. März 1999 war endlich Baubeginn. „Ein Husarenstück wurde dann am 26. Juni 1999 vollbracht, als das Festzelt zum 75. Geburtstag aufgestellt, die Turnhalle für den Festakt geschmückt und die Bodenplatte am Sportheim betoniert wurde. Eine wohl einmalige Leistung in der Vereinsgeschichte“, kommentiert der Vorsitzende.

Ohne Durchhänger

Doch die Hauptarbeit mit der neuen Anlage sollte erst noch kommen: „Die Arbeit lief immer kontinuierlich weiter und wir hatten nie einen Durchhänger“, weiß Micheler, der strahlend und stolz verkündet: „Nur die Putzarbeiten und der Estrich in der Gaststätte wurden vergeben. Alle anderen Arbeiten liefen in Eigenleistung.“ Heute steht das Heim, sicherlich eines der schönsten und interessantesten im



Mit Stolz zeigt der Vorsitzende der SpVgg Langenneufnach Max Micheler auf das Prunkstück des Vereins, das neue Sportheim.
Bild: Reinhold Radloff

ganzen Landkreis, kurz vor der Vollendung. Es beinhaltet im Keller die kompletten Sanitär- und Technikräume, im Erdgeschoss Gaststätte und Nebenräume und im Obergeschoss eine Sporthalle mit Geräteraum und Archiv. Insgesamt sind es 530 Quadratmeter Nutzfläche, ungefähr für jedes Mitglied ein Quadratmeter. Genutzt wird die Anlage zwar hauptsächlich von den Fußballern, die auch zwei Drittel der Mitglieder stellen, doch auch die Abteilungen Tischtennis und Gymnastik werden dort ihre Heimat finden und die Schulsporthalle entlasten.

„Natürlich ist jetzt vorgesehen, noch weitere Abteilungen zu gründen, zum Beispiel eine Tennisabteilung. Aber dafür gibt es noch keine ganz konkreten Vorstellungen“, erklärt der Vorsitzende, der das Glück hat, dank seiner

hilfreichen Mitglieder und der Zuschüsse ein gering belastetes Heim zu haben. Zum Gesamtwert vom 1,6 Millionen Mark steuerte der Verein rund 60 000 Mark aus Eigenmitteln plus seine Eigenleistungen in Höhe von über 400 000 Mark bei, die Gemeinde 620 000 Mark, der BLSV 344 000 Mark plus ein Darlehen in Höhe von 171 000 Mark und der Landkreis rund 60 000 Mark.

Finanziell ist das Heim gut gesichert

Es gab viele schwere Stunden, aber letztlich hat alles toll geklappt“, freut sich der Vorsitzende und fügt hinzu: „Jetzt hoffen wir, dass diese Maßnahme unsere Fußballer weiter nach oben bringt, etwas Sinnvolles für die Freizeitgestaltung in unserer Gemeinde gelungen ist und die neue Sportanlage dem Ort zu einem höheren Stellenwert verhilft.“